



Junge Liberale GmbH | Reinhardtstraße 14 | 10117 Berlin

An alle Mitglieder  
der Jungen Liberalen

### **Ombudsbericht zum 68. Bundeskongress in Bielefeld**

**Datum: 02.05.2024**

Liebe JuLis,

auf dem 66. Bundeskongress in Halle/Saale habt ihr mich erneut zu eurer Ombudsperson gewählt. Dafür, dass ihr mir dieses Amt dreimal anvertraut habt und für euer mir in meiner Arbeit ständig entgegengebrachtes Vertrauen, möchte ich mich hier zuallererst aus vollem Herzen bei euch bedanken.

Unserer Satzung entsprechend hat die Ombudsperson zu jedem ordentlichen Bundeskongress einen schriftlichen Bericht über ihre Tätigkeiten vorzulegen. Dieser Aufgabe komme ich mit diesem Ombudsbericht sehr gerne nach.

Da dies mein letzter Bericht an euch ist, ist er bisweilen etwas persönlicher als üblich gestaltet und konzentriert sich nicht nur strikt auf die Zeit seit dem letzten Bundeskongress in Weimar.

#### **Vorbemerkungen**

Seit Beginn meiner Arbeit pflegte der Bundesvorstand eine im höchsten Maße offene und transparente Zusammenarbeit mit mir als Ombudsperson, was sich auch in den vergangenen Monaten nicht geändert hat.

Seitens des Bundesvorstands wurde stets sichergestellt, dass ich auf alle relevanten Kommunikationskanäle und Plattformen Zugriff hatte. Zusätzlich wurde jederzeit proaktiv und offen mit mir kommuniziert. Eine enge Begleitung der Arbeit des Bundesvorstands wurde mir so jederzeit ermöglicht. An dieser Stelle ist es mir besonders wichtig, auch noch einmal hervorzustellen, dass die Mitglieder des Bundesvorstands jederzeit für mich erreichbar waren und immer für Nachfragen und Hinweise zur Verfügung standen.

Ich wurde zu allen Sitzungen des Bundesvorstands sowie des Erweiterten Bundesvorstands eingeladen. Leider konnte ich aufgrund von veränderten Lebensumständen an diesen Sitzungen nicht mehr so häufig teilnehmen, wie es mir lieb gewesen wäre. Wann immer es mir persönlich möglich oder es notwendig war, habe ich den Sitzungen jedoch beigewohnt. Weiterhin hat der Bundesvorstand von seinem satzungsgemäßem Recht, die Ombudsperson von einzelnen Tagesordnungspunkten auszuschließen, nie Gebrauch gemacht.

#### **Beschlusskontrolle**

Zu den Kernaufgaben der Ombudsperson zählt die Prüfung der Behandlung, Umsetzung und Ausführung der Anträge und Beschlüsse des Bundeskongresses durch den Bundesvorstand und den Erweiterten Bundesvorstand.

## **Robert Teuber**

Ombudsperson der  
Jungen Liberalen (JuLis) e.V.

**Adresse:**  
Junge Liberale e.V.  
Reinhardtstraße 14  
10117 Berlin

**Kontakt:**  
ombudsperson@julis.de  
teuber@julis.de

**Spendenkonto:**  
IBAN: DE90100400000266654300  
BIC: COBADE33XXX



Seitens des Bundesvorstands wurde stets sichergestellt, dass ich dieser Aufgabe der Beschlusskontrolle ungehindert nachkommen konnte. Einsicht in Protokolle, Antrags- und Beschlussentwürfe, Pressemitteilung etc. und eventuelle kurzfristige Rücksprachen waren mir jederzeit möglich.

Auch für diese Berichtsperiode (seit dem vergangenen Bundeskongress) konnte ich in den Beschlussfassungen und der Außenkommunikation des Bundesvorstands und des Erweiterten Bundesvorstands keinen konkreten Widerspruch zur Beschlusslage erkennen. Aus der Mitgliedschaft wurden in der Berichtsperiode diesbezüglich keine Beanstandungen an mich herangetragen.

Zudem kann ich feststellen, dass der Bundesvorstand seiner Aufgabe vorbildlich nachgekommen ist, unsere Beschlusslage in die Öffentlichkeit zu tragen sowie gegenüber der FDP zu vertreten, z. B. über klassische Pressearbeit oder Anträge und Änderungsanträge zum Bundesparteitag. Beispielhaft seien hier die nur die Beschlusserfolge zur Rentenpolitik und der wehrhaften Demokratie auf dem vergangenen FDP-Bundesparteitag sowie die Präsenz der Jungen Liberalen und der Bundesvorsitzenden in diversen Leitmedien genannt.

Auch in diesem Bericht möchte ich es mir nicht nehmen lassen, noch einmal hervorzuheben, dass Bundesvorstand und Erweiterter Bundesvorstand dank akribischer Vorarbeit den Antragsstau de facto abgearbeitet haben und die Anzahl offener Anträge mehr als nur im vertretbaren Rahmen liegt. Dieser Leistung kommt auch daher eine besondere Bedeutung zu, als dass sie die Voraussetzung schafft, sich zukünftig wieder detaillierter und mit inhaltlich tieferen Debatten aktuelleren Beschlussvorlagen widmen zu können.

Weiterhin sind Mitglieder des Bundesvorstands auch aktiv auf mich zugekommen, um frühzeitig meine Meinung einzuholen, ob in Anträgen, Kommunikationsbeiträgen etc. Beschlusslagenkonflikte vorliegen könnten. Die sehr gewissenhafte Orientierung an der Beschlusslage verdient ein großes Lob.

### **Vertrauensarbeit**

Neben der Beschlusskontrolle liegt die zweite Kernaufgabe der Ombudsperson in der Vertrauensarbeit. Unser Verband ist groß, jung, hoch politisch und seine Mitgliedschaft in nicht unerheblichem Maße von Individualität und Gegensätzen geprägt - Konflikte im Politischen wie Sozialen bleiben da nicht aus. Aufgabe der Ombudsperson ist es daher, in solchen Situationen Ansprechpartner für unsere Mitglieder zu sein. Und wie auch in den letzten Berichtsperioden, so beanspruchte dieses Aufgabenfeld auch diesmal den mit Abstand größten Teil meiner Arbeitskapazitäten.

Ich habe mich dementsprechend auch in den vergangenen Monaten wieder intensiv den Anliegen gewidmet, die seitens der Mitglieder oder Funktionsträger unseres Verbandes an mich als Ombudsperson herangetragen wurden. Konfliktlagen konnten so oftmals beruhigt, vermittelt, geschlichtet oder aufgelöst werden. Es ist mir ein persönliches Anliegen, mich bei euch für das mir in solchen Situationen entgegengebrachte Vertrauen sowie die bisweilen nötige Geduld von ganzem Herzen zu bedanken. Wenn ich euch jedoch einmal nicht angemessen gerecht geworden sein sollte, dann tut mir das aufrichtig leid.

Leider muss ich feststellen, dass in den letzten Monaten signifikant gehäuft persönliches Fehlverhalten einiger Weniger an mich herangetragen wurde. Darunter fallen auch Verhaltensweisen, die bisweilen jeglicher politischen und sozialen Wertebasis, die die DNA unseres Verbandes bildet, widerspricht. Es macht mich manchmal traurig und wütend, zu erleben, wie respektlos Einzelne andere JuLis behandeln. Ich kann nur an jede und jeden unter uns appellieren, immer und immer wieder unsere Werte von Respekt, Toleranz, Offenheit, Diskriminierungsfreiheit und Empathie vorzuleben und den eigenen Teil dazu beizutragen, uns selbst jederzeit das größte Vorbild zu sein - insbesondere auch im Hinblick auf die jüngsten und neuesten Mitglieder in unserem Verband.

Umso mehr freut es mich aber auch, dass ich in meiner Arbeit jederzeit erleben darf, dass die übergroße Mehrheit unserer Mitglieder immer deutlich macht, dass Beleidigungen und Herabwürdigungen, übergriffigem Verhalten und Provokationen kein Platz in unserer Verbandskultur zusteht. Zu sehen, wie ganz viele JuLis immer wieder respektvollen Umgang auch in schwierigen Lagen vorleben und sich für andere Mitglieder einsetzen, ist immer wieder eine große Freude.

Bitte seid euch immer bewusst, dass alle JuLis es in der eigenen Hand haben, unseren positiven JuLis-Spirit zu leben und zu prägen sowie zu einer Gemeinschaft beizutragen, in der man füreinander einsteht, zusammenhält und Verantwortung übernimmt.



Und dazu gehört insbesondere auch, rechtzeitig miteinander ins Gespräch zu gehen, um angespannte Situationen zu deeskalieren, Kritik und Differenzen auszutauschen und bisweilen auch Gefühle zu kommunizieren. Das mag manchmal Überwindung kosten - es lohnt sich aber oft.

An dieser Stelle möchte ich auch noch einmal all die Vertrauens- und Ombudspersonen sowie Awareness-Teams der Landes-, Bezirks- und Kreisverbände erwähnen, die stets ein offenes Ohr für unsere Mitglieder haben und einen tollen Job machen. Ein riesengroßes Dankeschön euch!

### **Verbandskultur und Jugendarbeit**

An unserer Verbandskultur gibt es noch einiges zu verbessern und ich freue mich darüber, dass sich auch in Zukunft wieder JuLis diesem Thema annehmen wollen und werden.

Es ist mir an dieser Stelle aber ein tiefes Herzensanliegen, noch einmal zu betonen, dass für alle Bundesvorstände, mit denen ich zusammenarbeiten durfte, und die Bundesgeschäftsstelle die Themen Verbandskultur und Jugendschutz einen hohen Stellenwert genossen haben. Sie haben signifikante Ressourcen ihrer Arbeit dafür aufgewendet, in diesen Bereichen neue Standards zu setzen und erhebliche Fortschritte bei den Julis zu erzielen.

Ich konnte mich jederzeit darauf verlassen, dass seitens des Bundesvorstands und der Bundesgeschäftsstelle stetig und von eigener Initiative geprägt an der Verbesserung der Verbandskultur und des Jugendschutzes gearbeitet wird und ich auch jederzeit die Unterstützung bei der Umsetzung meiner Ideen sicher hatte. Beispielhaft möchte ich hier einige Punkte nennen, die in den letzten Jahren angestoßen, umgesetzt und/oder etabliert wurden:

- Erhöhung der Vertrauenspersonenanzahl auf Bundeskongressen und Vertrauenspersonen bei allen relevanten Bundesveranstaltungen
- Überarbeitung des Jugendschutzformulars
- U18-Mailing und U18-Briefing zu Bundeskongressen
- Unterstützung bei der Vermittlung von Aufsichtspersonen
- Bereitstellung von Jugendherbergplätzen als günstigere Übernachtungsmöglichkeit bei Bundeskongressen
- Wasser-Flat auf Partys
- Programmschienen zur Ombuds- und Vertrauensarbeit auf Seminaren
- Input zur Präventionsarbeit und zum Jugendschutz durch professionelle Akteure der Jugendarbeit
- Summer Camps als neues, etwas anderes, Veranstaltungsformat

Ganz besonders hervorzuheben ist auch die Satzungsänderung vom letzten Bundeskongress. Somit können wir in Bielefeld erstmals zwei ständige Vertrauenspersonen wählen. Ich bin mir sicher, dass dies einen erheblichen Fortschritt in der Vertrauensarbeit des Verbandes mit sich bringen wird.

Ob an Bundesvorsitzende, Orga-, PÖ-, Programmatik-Ressort, Schatzmeister oder an das tolle Team der Bundesgeschäftsstelle: Euch allen einen unfassbar großen Dank für all die Zeit und den Einsatz, den ihr diesen und meinen Themen gewidmet habt.

### **Schlussbemerkungen**

In der Zusammenfassung stelle ich fest, dass die Arbeit des Bundesvorstands von höchstem Verantwortungsbewusstsein und höchster Sorgfalt in Bezug auf unsere Beschlusslage geprägt ist. Es wird konsequent in deren Sinne gearbeitet und kommuniziert.

Weiterhin wendet der Bundesvorstand signifikante Ressourcen für die Entwicklung und Stärkung unserer Verbandskultur auf, wobei insbesondere das Anliegen, gerade unseren jüngsten Mitgliedern einen Verband zu sichern, in dem sie sich stets wohlfühlen können, große Bedeutung genießt.

Als große Wertschätzung empfinde ich die Kultur der Offenheit und Transparenz, die der Bundesvorstand in der Zusammenarbeit mir als Ombudperson pflegt.



## **Persönliches**

Wir wären nicht bei den JuLis, wenn nach den Schlussbemerkungen wirklich Schluss wäre. Jetzt also etwas noch ein paar persönliche Sätze außerhalb der Form.

Ich möchte diesen Bericht auch nutzen, darzulegen, was mir aus meiner Sicht persönlich nicht so gut gelungen ist. So benötigte die alltägliche operative Vertrauensarbeit so viele Ressourcen, dass ich bestimmte strategische Vorhaben immer wieder in der Prioritätenliste nach hinten verschieben musste und sie teilweise aus dem Blick verloren habe. So habe ich es leider nicht geschafft, ein Vertrauens- und Jugendarbeitsnetzwerk im Verband aufzubauen. Auch den Landesombudspersonen konnte ich weniger Zeit widmen, als ich mir vorgenommen habe. Weiterhin konnte ich nicht die Ressourcen aufbringen, den in einem früheren Bundesvorstand erarbeiteten Entwurf eines Code of Conduct zu finalisieren.

Darüber hinaus habe ich es in den letzten Monaten nicht mehr geschafft, alle an mich herangetragenen Fälle von Fehlverhalten abzuarbeiten. Das tut mir sehr leid und ich bitte um Entschuldigung, wenn jemand das Gefühl hatte, ich würde ihr oder sein Anliegen nicht ausreichend gewichten. Solltet ihr euch angesprochen fühlen, erinnert mich auf dem Bundeskongress oder im Nachgang bitte noch einmal, sodass ich das Anliegen an die dann Neugewählten übergeben kann.

Im letzten Jahr gab es Veränderungen in meinen persönlichen Lebensumständen, die bedingen, dass ich in Zukunft nicht mehr die nötigen Kapazitäten garantieren kann, um euch als Ombudsperson weiter gerecht zu werden. Zusätzlich steht mir die satzungsmäßig verordnete JuLis-Rente kurz bevor. Ich habe mich daher entschlossen, auf dem 68. Bundeskongress in Bielefeld nicht erneut als Ombudsperson zu kandidieren.

Als ich bei den JuLis eingetreten bin, hätte ich nie gedacht, dass ich eines Tages die Möglichkeit haben könnte, auf Bundesebene etwas daran mitzuwirken, den Verband zu gestalten. Dass ich dieses Amt von euch anvertraut und diese Zeit von euch geschenkt bekommen habe, rührt mich sehr.

Ich möchte mich bei euch allen, die ihr mir euer Vertrauen in meine Arbeit geschenkt habt, von ganzem Herzen bedanken. Jedes Anvertrauen, jeder Dank, jede Aufmunterung und jede ernsthafte Kritik haben mich sehr bewegt.

Ein großes Dankeschön möchte ich auch an meinen Kreisverband Dresden und meinen Landesverband Sachsen senden - meine JuLis-Heimat.

All denen, die sich als Ombuds-, Vertrauens- und Awareness-Personen - sei es in den Untergliederungen oder temporär auf Veranstaltungen - im Verband engagieren: Vielen, vielen Dank an euch! Ihr gebt dem Verband so viel.

Liebe Bundesvorstände, liebe Bundesgeschäftsstelle - meine Dankbarkeit für euch als Personen und eure geleistete Arbeit ist so groß, dass ich sie nicht in wenige Worte fassen kann. Ihr könnt euch ganz sicher sein, ich bin unfassbar dankbar für alles! Und ich werde euch sehr vermissen.

Und natürlich - an all diejenigen, die mir bei den JuLis zu engen Freunden geworden sind und immer für mich da sind: Ganz viel Liebe für euch!

Und jetzt freue ich mich einen tollen Bundeskongress mit euch und darauf, euch alle in Bielefeld zu sehen.

Liebe Grüße

Euer Robert